

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 25 (1983)

Heft: 2: Humor

Artikel: Humor

Autor: Gajdorus, Jiri

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

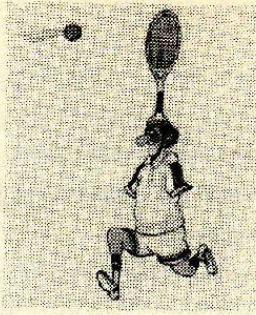
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Puls-leser, von Jiri Gajdorus

eigentlich wollte ich zuerst einen satirischen gegenwartsbericht schreiben, und zwar über die aufhebung der öffentlichen ordnung durch die muskeldystrophiker. Die idee entstand im herbst 82. Dann kam das weihnachtsgeschäft dazwischen, viel stress und business. Die idee war zwar noch da, aber am 24.12. war ich ja bei meiner mutter eingeladen und dann war sie plötzlich weg, die idee.

So stehe ich jetzt im 83 wie Adam (der erste nb) ohne feigenblatt und möchte doch noch einen artikel in die humornummer bringen.

Problem nr. 1 für mich war: was ist das wesentliche am geschriebenen humor? Meine stärke ist eher situationskomik (sk), eine art akute gegenwartsbewältigung. Sie ist an einen bestimmten zeitpunkt gebunden. Ist dieser zeitpunkt, diese situation verstrichen, ist der geist des witzes, der sogenannte witzgeist, weg. Wirkt sogar dumm, um nicht zu sagen dümmlich.

Schnell einer aus Deutschland, ich war ja früher öfters unterwegs und habe einige behalten: «Geht einer zur post und der bus ist weg» ... Eben, wo bleibt die pointe? Aber zur richtigen zeit am richtigen ort – fünf Minuten bauchkrämpfe. Da das jetzige thema «wenn man trotzdem lacht», heisst, nachfolgend ein paar trockene. Alle haben denselben anfang, nämlich:

Man lacht trotzdem, wenn ...

- einem die halbe iv wegen fr. 20.– zuviel lohn gestrichen wird
- das wort krüppel tabu ist und man trotzdem zu spüren bekommt, dass man einer ist
- wenn einen die nbs einen duften kumpel finden, aber sich nicht vorstellen können, mit einem krüppeli insbett zu gehen
- wenn nbs im Ce Be eF sich immer wieder in nbs verknallen
- wenn jemand sagt, es gäbe im Ce Be eF keine unterschiede zwischen nbs und bs.

Problem nr. 2: Wie mache ich geschriebenen humor, damit er auch wirkt? Auf meine grinsenden ahnen kann ich nicht zurückgreifen, ohne sie zu kopieren, da wären namen aufzuführen wie: Till Eulenspiegel, dann aus Tibet Onkel Thompa, aus dem indianischen Amerika «Listiger Coyote» oder Mulla-Nassr – Eddin aus dem Orient.

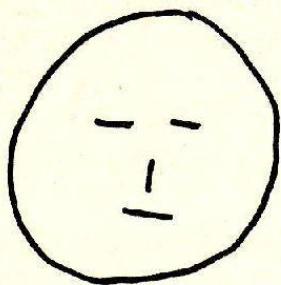
Keiner dieser herren hat übrigens seine streiche selber aufgeschrieben, die wenigsten von ihnen konnten überhaupt schreiben. Die geschichten wurden vielmehr von mund zu mund erzählt, unter freunden, in kneipen und so.

Nun gibt's ja heutzutage nicht mehr sehr viel zu lachen. Der humor ist sozusagen am aussterben. Immer weniger kommt es vor, dass sich leute an einen tisch set-

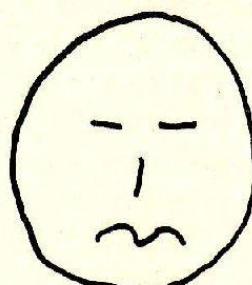


zen, um zu lachen. Und wenn's mal was zu lachen gibt, können wir da überhaupt noch lachen? Sind wir noch fähig, das lachen wieder zu lernen? Darüber müsste sich jeder ernsthaft gedanken machen. Und jetzt mal spass beiseite. Müssen wir immer über andere lachen, oder könnten wir auch mal über uns selber lachen???

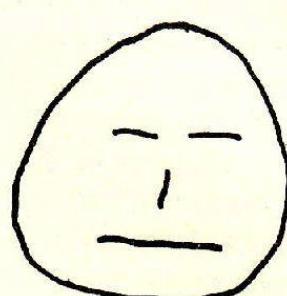
Es heisst ja, lachen hält jung. Nehmen wir uns doch täglich fünf Minuten Zeit fürs lachen. Für die nachfolgenden abgebildeten Übungen brauchen wir nur einen Spiegel. Diese erste Lektion dauert ein Leben lang. Zusätzliche aufbauende Grimassen kann jeder nach belieben mitüben. Viel Spaß



Ausgangslage



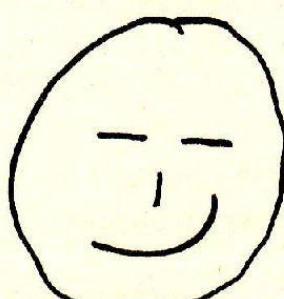
Übung



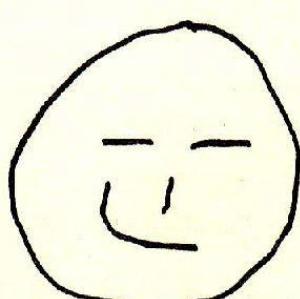
jää"nu Geste



Kitzelreiz

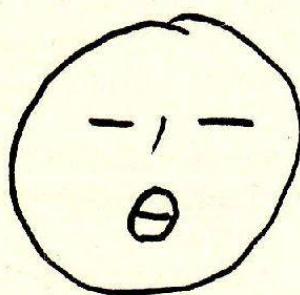


rechts

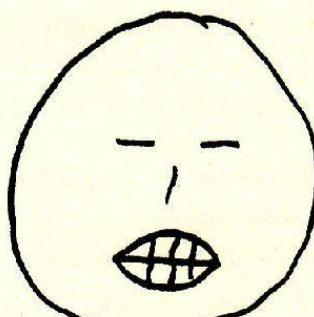


links

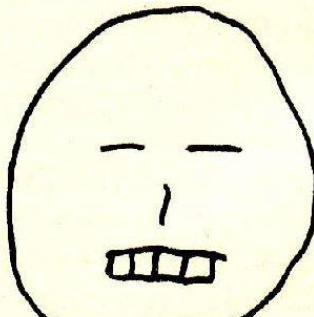
Halbseitenlähmung



Sauschnörrli



Reklame



Wampir